

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Wohlfahrt-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75  
und RM 0,60, Reklame RM 0,60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts  
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Reibitz-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Förstlers Erben (Inb. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 125

Dienstag, den 31. Mai 1927

79. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Sonntagsruhe im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe

Auf Grund der Verordnung der Kreisauptmannschaft Bautzen vom 12. April 1927  
(Sächsische Staatszeitung vom 14. April 1927) wird Ziffer 1 Abs. 2 der Bekanntmachung der  
Amtshauptmannschaft Kamenz vom 31. August 1927 aufgehoben und durch folgende Bestim-  
mungen ersetzt:

Die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen ist an Sonn- und Festtagen gestattet:

1. höchstens drei Stunden außerhalb des Betriebes oder Wohnung des Unterneh-  
mers mit Friseurinnen der Damen bei Hochzeiten, sowie zur Bedienung von Darstellern in Theater-  
aufführungen.
2. am ersten von zwei, sowie am ersten und dritten von drei hintereinanderfolgenden  
Sonn- und Festtagen von 8—12 Uhr vormittags.
3. für die ortsansässigen Barbiers an den Jahrmärkten und Kirmesontagen von  
8—12 Uhr vormittags.
4. am 3. und 4. Sonntag vor Weihnachten von 8—12 Uhr vormittags.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 24. Mai 1927.

## Das Wichtigste

Die deutsche Regierung hat die Einreise für die Arcos bewilligt.  
Der Polenterror in Oberschlesien wird von Polen organisiert und  
begeht.

Der rumänische Finanzminister weilt in Berlin, um die Frage der  
Kreditgewährung für Rumänien zu besprechen.

Nach vor Merseburg stürzte ein Lastauto die Böschung herunter, wobei  
36 Schupobeamte verletzt wurden.

Nach einer Meldung aus New York raubten Einbrecher auf dem Land-  
sitz des bekannten Finanzmagnaten Jesse Livermore in Long Island  
für etwa 100 000 Dollar Juwelen.

Im Hafen von Genf ist ein großer Speicher mit Baumwolle und  
Fleisch in Brand geraten und völlig zerstört worden. Der angerich-  
tete Schaden beträgt einige Millionen Francs.

Der belgische Minister hat in seiner letzten Sitzung einen Geset-  
z entwurf angenommen, durch den die Zivilliste des Königs von  
3 300 000 Francs auf 9 500 000 Francs erhöht wird.

## Vertilge und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Der Elternrat) wählte in seiner ersten  
Sitzung Herrn Danigel zum Obmann, Herrn Mauchisch zu  
dessen Stellvertreter; letzterer wird auch als Vertreter des  
Elternrates in den Schulzahnprüfungsbeirat entsandt. Schrift-  
führer wurden die Herren Falk und Schütte. In der näch-  
sten Sitzung will sich der Elternrat mit der neuen Orts-  
schulordnung bekannt machen.

**Pulsnitz.** Die Wohlfahrts-Sprechstunde  
wird am Donnerstag, den 2. Juni, nachm. 2—4 Uhr im  
Stadtkrankenhaus abgehalten.

**Pulsnitz.** (Volksbildungs-Verein.)  
Die Singübungen des Volksbildungsvereins unter Leitung  
des Herrn Bach, die in der vergangenen Woche mit einem  
öffentlichen Abend einen sehr beachtlichen Abschluß fanden,  
werden bei Bedürfnis nach Pfingsten wieder aufgenommen.

— Die Deutsche Schopenhauer-Gesellschaft tagt vom 6. bis  
9. Juni in Dresden. Von den hervorragendsten Fachge-  
lehrten wird das Thema „Europa und Indien“ behandelt.  
Besucher einer Volkshochschule, als die der hiesige Volksbil-  
dungsverein anerkannt ist, zahlen 1 RM (statt 5 RM) Ein-  
tritt. Auskunft erteilt Dr. Eichner.

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden zieht  
nun wohl langsam ab, es nähert sich zugleich wohl eine  
andere von dem Biscaya-See her, die am Rande des noch  
immer im NW befindlichen Hochs dahinzieht. Nach dem  
Abzug dieser letzteren Depression ist wohl eine allmähliche  
Besserung des Wetters zu erwarten, wenn auch die Nächte  
noch kühl sein werden. Da aber die Zfelare 765 weit nach  
Süden gerückt erscheint und im Westen die Linien gleichen  
Barometerstandes überhaupt sehr auseinander gehen, die Luft  
also vermutlich später ruhiger sein wird, so werden mit stär-  
kerer Sonnenstrahlung die Tagestemperaturen mehr und  
mehr Erwärmung zeigen. Vielleicht zeigt sich Pfingsten noch  
von einer besseren Seite, als man gedacht.

**Friedersdorf.** (Umgebenen Besuch) erhielten  
hier 2 Gürtelbesitzer in der Nacht zum 29. Mai 1927. Die  
drangen durch ein offenstehendes und ein vorher erbrochenes  
Fenster in die verschlossenen Wohnhäuser ein und stahlen  
1 schwarzes Tuchkostüm, 1 blauen Tuchrock 1 grüne Tisch-  
decke, 1 Paar gestrickte, wollene weiß und lila Kinderschuhe,  
1 gestrickte Kindermitze weiß-lila, ein älteres Rasiermesser,  
21 Stück Butter, 1 Blutwurst, 4 Bettüberzüge und noch ver-  
schiedene andere Gebrauchsgegenstände von erheblichem Werte.  
Wer irgend etwaige Wahrnehmungen in bezug auf den  
Diebstahl oder die Tat machen kann, wird gebeten, diese der  
nächsten Kriminal- oder Gend.-Stelle zu übermitteln.

**Dorn.** (Goetzwanderung.) Zur Goetzwanderung  
der Turnvereine des 4. Bezirks des Weißner Hochlandganges

## Deutschland gibt die Einreiseerlaubnis für die Arcos

Zur Lage in China — Die Arcos bleibt in London — Graf Westarp über die außenpolitische Lage  
Sturmzeichen in Ägypten

✦ Berlin. Die russische Botschaft hat jetzt offiziell  
bei der deutschen Regierung den Antrag auf Einreiseerlaub-  
nis für die Mitglieder der Londoner Arcos-Gesellschaft ge-  
stellt und zwar mit der Begründung, daß die Gesellschaft  
ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu England in Deutsch-  
land abwickeln möchte. Die Einreisebewilligung  
ist erteilt und zwar, wie es scheint, nicht nur auf be-  
grenzte Zeit.

### Die Sowjets erwarten eine englische Blockade. Nervosität in Moskau.

Moskau. Großes Aufsehen erregt ein Telegramm des  
Leningrader Korrespondenten der „Pravda“, des amtlichen  
sowjetrussischen Organs. Das Blatt teilt mit, daß ein eng-  
lisches Geschwader, das im Juni nach Helsingfors kommt, dort  
bis zum Spätherbst bleiben werde.

Der Korrespondent der „Pravda“ erfährt von maßgeben-  
den russischen Marinekreisen, daß es durchaus wahrscheinlich  
sei, daß die englische Admiralität mit Rücksicht auf den Bruch  
mit der Sowjetunion beschlossen habe, in der Ostsee  
eine Beobachtungsabteilung zu unterhalten. Im  
Gegensatz zu früheren Jahren komme das zweite Geschwader  
diesmal für längere Zeit mit Absichten, die an Blockade  
erinnerten.

### Umfangreiche russische Sicherheitsmaßnahmen.

Paris. Das Pariser Blatt „Ezzelior“ läßt sich aus  
Moskau melden, daß in Sowjetrußland umfangreiche mili-  
tärliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Das  
Wort „Krieg“ ist auf aller Lippen. Die Verhand-  
lungen um einen Neutralitätsvertrag mit Polen hindern die  
Russen nicht, Pilsudski zu misstrauen und die Grenzgar-  
nisonen seit mehreren Monaten zu verstärken. Starke Truppen-  
kontingente sind in Richtung auf Plozd in Marsch gesetzt. Die  
Reserveoffiziere haben Anweisungen für den Mobilisations-  
fall erhalten.

hatten sich trotz der ungünstigen Witterung des Himmelfahrts-  
morgens neun Turnvereine früh gegen 7 Uhr am Schleiß-  
berge zu Dorn eingefunden. Es waren vertreten Großhörsdorf  
mit über 100 Turnern und Turnerinnen, Brettnig, Pulsnitz,  
Pulsnitz M. S., Ober- und Niedersteina, Gersdorf, Frieders-  
dorf und Dorn. Nach Begrüßung durch den Bezirksvertreter  
und dem Gesang eines Turnerliedes hielt Herr Oberlehrer Sticht  
eine stimmungsvolle Ansprache, in welcher er die Verdienste  
des am 13. Oktober 1915 im neunzigsten Lebensjahre ver-  
storbenen ehemaligen Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft,  
des Dr. Ferdinand Goetz in Leipzig, würdigte und seine glük-  
kende Vaterlandsliebe, seine Unerblichkeit und Unbeirr-  
heit, seine Gabe, Begeisterung zu wecken, seinen goldigen  
Humor, den tiefherlichen Freiheitsdrang und seine tiefinner-  
liche Religiosität hervorhob, welche Eigenschaften Goetz wird  
kaum einen zweiten befähigten, Führer und Leiter der Deut-  
schen Turnerschaft zu sein und sie zu stolzer Höhe hinauzu-  
führen. Bei der großen Heerschau des Deutschen Turnfestes  
in Leipzig im Jahre 1913 durfte er seine Turnerscharen das  
letzte Mal grüßen. Mit der Mahnung an die Turner, Goetz  
nachzueifern, schloß der Redner seine Ansprache. Nach einem  
ausdrucksvollen Gedichtvortrag einer Turnerin, dem aber-  
maligen Gesang eines Turnerliedes und Mitteilungen des  
Bezirksvertreters fand die gelungene Kumbgebung ihr Ende.

### Auf unbegrenzte Zeit?

Die Arcos bleibt in London?  
London, 30. Mai. In politischen Kreisen rechnet  
man mit der Möglichkeit eines weiteren Verbleibs der Arcos  
in London. Ein Beamter der Arcos erklärte heute, daß mit  
der Aufgabe der Sowjetbotschaft und der Handelsdelegation  
nicht notwendigerweise auch die Arcos ihre Pforten schließen  
müsse. Die Arcos werde vielmehr unter gewissen Voraus-  
setzungen ihre Tätigkeit als Geschäftskonzern fortsetzen und  
die Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß man sich für die  
Fortsetzung der Arbeiten entscheiden werde.

### Zur Lage in China

London, 30. Mai. Wie aus Schanghai gemeldet  
wird, machen die südlichen Streitkräfte in ihrer Offensive in  
der Richtung auf Peking und Tientsin große Fortschritte.  
Die Streitigkeiten zwischen Nanking und Peking seien völlig  
zurückgestellt und zwischen den beiden Flügeln sei eine volle  
Übereinstimmung über einen gemeinsamen militärischen Plan  
erzielt worden.

### Sturmzeichen in Ägypten

Drei englische Schlachtschiffe nach Ägypten  
unterwegs.

✦ London. Drei englische Schlachtschiffe „Malaya“,  
„Royal Sovereign“ und „Barham“ sind ganz unerwartet von  
Malta nach Ägypten in See gegangen. Damit wird offen-  
kundig, wie gespannt die Lage zwischen Ägypten und Eng-  
land plötzlich geworden ist.

Schon seit Tagen herrscht in Kairo eine politisch sehr  
ernste Stimmung. Das ägyptische Parlamentarische Komitee  
hat vorgeschlagen, den Sirdar, d. h. den britischen Oberkom-  
mandanten der ägyptischen Armee abzusetzen. Darauf teilte  
Wob Elob, der Hohe Kommissar von Ägypten, dem Pre-  
mierminister Sarnat Pascha mit, die britische Regierung sehe  
auf dem Standpunkt, daß der Posten eines Sirdar auch in  
Zukunft von einem britischen Offizier hoher Charge aus-  
gefüllt werden müsse.

### Lichtenberg.

(Herbei, herbei, ihr Radle-  
und Sportler!) Am 11. und 12. Juni feiert der hier-  
sige Arbeiter-Radfahrer-Verein sein 20-jähriges Bestehen, ge-  
meinsam mit dem Turn- und Sportverein, in einem groß-  
zügig ausgebauten Sportfest. Jedem Sportler und Sport-  
freund wird nur gutes Material geboten werden. Vor allen  
Dingen soll zur Geltung kommen, wie man seinen Körper  
stählen kann und dadurch die Gesundheit des Volkes gehoben  
wird. An alle Vereine des Sportkartells Pulsnitz ergeht  
nochmals die Mahnung: Erscheint in Massen, denn nur  
durch Geschlossenheit und Einigkeit kommt man zum Ziel!  
Beteiligt Euch zahlreich an den ausgeschriebenen Wettkämpfen  
der Turner und Radler. Es muß eine wichtige Kundgebung  
für die gesamte Arbeiter-Sportbewegung der hiesigen Gegend  
werden. An die Einwohnerschaft von Lichtenberg ergeht die  
Bitte, sorgt und helfe eifrig mit, den Ort zu schmücken mit  
Guirlanden, Ranken und Fahnen, damit den fremden Sport-  
genossen und -freunden ein würdiger Empfang bereitet wird.  
Das nähere Programm wird noch durch Inzerat bekanntgegeben.

**Kamenz.** (Kreisfängerprobe.) Die Tage des  
Laufziger Sängersfestes in Bautzen rücken näher. Am Sonn-  
tag vereinigten sich die Sänger unseres Kamenz (7.) Kreis-  
es zu einer Kreisfängerprobe unter Leitung des Herrn Bun-  
desliedermeister Richter im großen Saale von „Stadt Dresden“.



Es wurde hierbei fleißig gesungen, und die Freude am Gesang stieg von Lied zu Lied. In diesem großen Chor fühlte man wieder die machtvolle Verkörperung des deutschen Liedes im großen Deutschen Sängerbund, und es sollte daher Ehrenpflicht eines jeden Sängers, der dem Deutschen Sängerbunde angehört, sein, sein Teil zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Aber auch an jene Sängere und Gesangsvereine, die dem Deutschen Sängerbunde heute noch fernstehen, geht der Ruf: „Tretet ein in unsere Reihen; Schulter an Schulter mit uns, werdet Hüter deutscher Art und Gesinnung; wir wollen treue, aufrechte deutsche Männer und Sangesbrüder ohne Unterschied von Stand oder Rang, von Glauben oder Staatsbekenntnis sein. Unser Reich liegt auf idealem Gebiete, aber auf ihm wollen wir die Herolde deutscher Einheit und Geschlossenheit sein in dem unerschütterlichen Glauben an die siegreiche Kraft unserer Gedanken und Ideale!“ Wie beim großen Sachsenjüngertage in Dresden unser Oberlausitzer Sängerbund unter der Leitung des Herrn Bundesdirigenten Richter glanzvoll bestanden hat, so muß das deutsche Lied zum Ehrentage beim Bundesgesangsfeite, getragen von allen Sängern der Lausitz, noch gewaltiger und mächtiger in seiner ganzen Schönheit und Mächtigkeit zu den Herzen aller sprechen. Wer heute mit seiner Anmeldung noch fern steht, der eile freudig herbei. Es gilt dem deutschen Lied!

**Kamenz.** (Die Bezirksleitung des Arbeiter-Samariter-Bundes) am Sonntag vormittag in Kamenz gestaltete sich sehr eindrucksvoll. Rund 600 Samariter und Samariterinnen waren daran beteiligt; sie gehörten den Kolonnen Breinig-Hauswalde, Goswig, Dresden, Glasfütte, Großhirsdorf, Günsdorf, Heidenau, Kamenz, Königstein, Königbrück, Lausa, Langebrück, Lohmen, Meißner, Birna, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Radebeul, Sebnitz, Schandau, Weinböhla und Zschopau an, welche den 2. Bezirk im 2. Kreis des Arbeiter-Samariter-Bundes bilden. Nicht nur die Bewohnerschaft bedeutete Interesse an der Übung durch eine vielhundertköpfige Zuschauer-schar, sondern auch die staatlichen und städtischen Behörden, die städtischen Kollegien, Krankenkassen und andere Organisationen sozialer Fürsorge waren vertreten. U. a. sah man unter den Anwesenden die Herren Amtshauptmann Dr. Siebert als Vertreter der Amtshauptmannschaft und des Bezirks Kamenz, Regierungsrat Dr. Wetzdorf, welcher mit der Vertretung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums betraut war, und Bürgermeister Dr. Gebauer als Vertreter der Stadt Kamenz. Der unter Leitung des Kamener Kolonnenarztes Herrn Dr. med. Neubert vor sich gehenden Übung lag die Annahme zugrunde, daß im Spätmorgens Steinbruch an den Kasernen durch vorzeitig zur Entladung getommene Sprengschüsse eine große Anzahl dort beschäftigter Arbeiter verletzt worden sind. Gegen 1/9 Uhr erfolgte der Alarm, und fünf Minuten später trafen bereits die ersten Samariter an der Unglücks-stätte ein. Dort entfaltete sich nur ein überaus interessantes Bild. Nachdem den Verletzten an Ort und Stelle von Samaritern die erste Hilfe geleistet worden war, erfolgte ihr Abtransport nach einem nahe am Bruch angelegten Notverbandplatz, wo Samariterinnen kunstgerechte Verbände anlegten. Mittels zweier Lastautos, fahrbarer Tragen und anderer Beförderungsmittel geschah dann die Ueberführung der Verletzten nach dem Hauptverbandplatz auf dem Kasernenhof. Der Abtransport der Verunglückten aus dem Bruch, bei dem auch die Schwebebahn mit benützt wurde, stellte infolge der Schwierigkeit des Geländes hohe Anforderungen an die Samariter, wurde aber sehr sorgsam und mit Beobachtung aller die Lage der Verletzten erleichternden Maßnahmen durchgeführt. Ohne bemerkenswerte Leistung vollbrachte eine Kletter-abteilung der Dresdener Kolonne mit der Vergung von Verunglückten, die von hohen, unzugänglichen Steinwänden heruntergeholt werden mußten. Umsichtig und gewandt war besonders auch das Arbeiten der Samariterinnen auf dem Notverbandplatz. So war der Verlauf der Übung in jeder Hinsicht befriedigend; das selbständige Arbeiten der Samariter und die wohlthuende Ruhe, mit der alle Einzelheiten durchgeführt wurden, erhöhten noch den guten Eindruck. Am Schluß der Übung versammelten sich die daran Beteiligten auf dem Kasernenhofe und Herr Kolonnenarzt Dr. Neubert hielt kurze Kritik, die für die Samariter und Samariterinnen viel Anerkennung enthielt. Anschließend begrüßte Herr Bezirksleiter Alex. Niederle, Zschopau, die Vertreter der Behörden, Krankenkassen u. d. ging ebenfalls auf die Übung ein; er gab der Versicherung Ausdruck, daß die Samariter das Gelernte zum Wohle ihrer Mitmenschen und der Allgemeinheit verwenden würden. Die Herren Amtshauptmann Dr. Siebert und Bürgermeister Dr. Gebauer dankten für die Einladung und Begrüßung; sie zollten den gezeigten Leistungen rückhaltloses Lob und erhofften, daß sie sich gelegentlich auswirken würden. Der Herr Amtshauptmann betonte noch, wie nützlich ein Zusammenarbeiten der Arbeiter-Samariter-Kolonnen mit den freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz sein würde. Dies sicherte Herr Kolonnenleiter Richter, Dresden, für den Ernstfall zu, der noch bekannt gab, daß der Arbeiter-Samariter-Bund im Bezirk über 1600, im ganzen Preisaat Sachsen über 10 000 Mitglieder verfüge. Unter Begleitung mehrerer Musikkapellen erfolgte dann in der zwölften Stunde ein geschlossener Einmarsch der Samariter und Samariterinnen in die Stadt. (R. Tzsch.)

**Dresden.** (Berufung im Kaufmann-Prozesse.) Nicht nur Kommerzienrat Kaufmann selbst, sondern auch der Staatsanwalt haben gegen das auf acht

Monate Gefängnis lautende Urteil des Schöffengerichts Dresden Berufung eingelegt.

**Dresden.** (Bergung zweier Leichen aus der Elbe.) Unter einem im Neufährter Elbhafen liegenden Floß bemerkten spielende Kinder am Sonntagabend den Leichnam eines Kindes. Der zur Bergung alarmierten Feuerwehrgelag es nach langen Bemühungen, die großen Stämme auseinanderzuziehen und die Leiche freizulegen. Dabei entdeckte man, daß die Kindesleiche mit Stricken an die Leiche einer in den dreißiger Jahren lebenden Frau gebunden war.

**Gemnik.** (Folgeschwerer Steinwurf.) Beim Ballspielen warf einer der Knaben mit einem Stein und traf einen 7jährigen Spieltameraden ins Auge, daß die Sehraft des Auges gefährdet wurde. Das tragische an dem Unglücksfall ist, daß das Kind bereits früher auf einem Auge die Sehraft verloren hatte.

**Marktstädt.** (Am Steuer eingeschlafen.) Das Automobil der Gräfin von Einsiedel aus München fuhr auf der Fahrt von Wiesbaden nach Dresden am Eingang von Marktstädt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Nur der Führer des Wagens, der am Steuer infolge Übermüdung eingeschlafen war, erlitt eine unbedeutende Kopfwunde.

**Plauen.** (Verunglückte Schwarzfahrt.) Der Chauffeur eines Fabrikbesizers aus Hof unternahm mit drei jungen Männern und zwei Damen eine Schwarzfahrt nach Plauen. Auf der Rückfahrt von dort fuhr der Wagen gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die Insassen wurden herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß sie sämtlich den Krankenhäusern zugeführt werden mußten.

**Sohland an der Spree.** (Ein 11jähriger Schütze.) Als ein 11jähriger Knabe mit einer geladenen Pistole spielte, entlud sich plötzlich ein Schuß und drang seinem 10jährigen Spieltameraden ins Auge. Wahrscheinlich wird das Kind das Augenlicht verlieren.

**Zwidau.** (Beim Gondeln ertrunken.) Beim Kahnfahren auf dem hiesigen Schwanenteich ertrank am Sonntag zwei zwanzig Jahre alte junge Leute aus Bernsbach, die zu einem Handballspiel nach Zwidau gekommen waren. Der dritte Insasse des Bootes konnte gerettet werden. Das Unglück ist auf Unvorsichtigkeit der Ertrunkenen zurückzuführen.

**Zwidau.** (Auto gegen Laterne fahl.) Im Stadtteil Göltz fuhr nachts ein vollbesetztes Auto bei dem Verluß, einem Betrunknen auszuweichen, gegen einen Laternepfahl. Ein junges Mädchen, das zufällig an der Laterne stand, wurde zu Boden geworfen und lebensgefährlich verletzt. Auch die Insassen des Autos, das stark beschädigt wurde, trugen zum Teil schwere Verletzungen davon.

### Feier des 50jährigen Bestehens des Kranken-Unterstützungsverein Friedersdorf, am 28. und 29. Mai 1927

Begünstigt von herrlichem Maidewetter konnte der Kranken-Unterstützungsverein Friedersdorf sein 50jähriges Bestehen festlich begehen. Schon lange war vonseiten des Vereins darauf hingearbeitet worden, dieses Fest zu einem würdigen zu gestalten. Einladungen waren ergangen an zahlreiche Brudervereine und die Ortsvereine. Geschäftiges Treiben herrschte in den letzten Tagen vor dem Feste in unserm sonst so stillen Orte, Manien wurden gemunden und Grenzposten errichtet, sowie Flaggen herausgestellt, sodas der Sonntag den Ort im schönsten Festschmuck zeigte. Als Einleitung des Festes brachte der Sonnabend einen Kommerz im Gasthof zur „Goldenen Aehre“, der sehr gut besucht war und unter der humorgewürzten Leitung des Herrn Oberlehrer Viebach in allen Teilen einen guten Verlauf nahm. Nach einem schneidigen Marsch der „Turner-Kapelle“, begrüßenden Worten des Kommerzellens und des 1. Vorsitzenden des Vereins, einem Vortrags, sowie einem Gesangsvortrag des MGV. Friedersdorf gab der 1. Vorsitzende, Herr Robert Kappeler, einen längeren Bericht über den Werdegang des Vereins von der Gründung an. Kurz hervorgehoben sei, daß der Verein am 1. April 1877 von 17 Mitgliedern gegründet worden ist, von denen noch zwei am Leben sind, davon eins in Bischofswerda wohnhaft. Der Krieg nahm dem Verein zwei Mitglieder. An Unterstützungen zahlte der Verein über 7000 Mk. aus. Heute zählt der Verein 100 Mitglieder. — Namens des Verbandes für Freie Brandtschädenunterstützung überbrachte der Verbandsvorsitzende Herr Gustav Raub, Oberfelma, die herzlichsten Grüße, dem Feste einen guten Verlauf wünschend. Seitens der Ortsvereine und Abordnungen von Brudervereinen wurden unter entsprechenden Mottos Geschenke überreicht. Eine besondere Ehrgung wurde dem amwesenden Mitbegründer des Vereins, Herrn Ernst Hauke, Friedersdorf, der Dank steter Gesundheit und Mäßigkeit noch keine Un-

terfählung zu beziehen gezwungen gewesen ist, zuteil, indem ihm unter herzlichsten Worten durch den Kommerzellens ein vom Verein gestifteter Korbpfel überreicht wurde. Ein gut wiedergegebenes Singpiel, turnerische, sportliche, gesangliche und andere Darbietungen hielten die Anwesenden noch bis nach Mitternacht in angeregter Stimmung beisammen. Man trennte sich mit einem frohen „Auf Wiedersehen zum Feste!“

Schon nach wenigen Stunden weckte Trommelwirbel und Pfeifenklang aus dem Schlummer. Gegen 11 Uhr versammelte sich der Verein mit seinen Gästen am Ehrenmal, um in kurzer Feier mit Kranzniederlegung seine Toten zu ehren. — Bald nach Mittag rückten dann die einzelnen Vereine zum Teil unter klingendem Spiele in den Festort ein. Mit circa 700 Teilnehmern, mit fünf Musikkapellen und drei Spielmannszügen setzte sich kurz nach 2 Uhr der Festzug in Bewegung. Nach Ankunft auf dem Festplatze eröffnete der MGV. mit dem Bundeslied, der Vorsitzende des Zubervereins, Herr Robert Kappeler, mit einem herzlichsten Willkommen den Festgästen. In der folgenden Rede verglich Herr Oberlehrer Viebach den Verein mit einem Baum, der, als schwaches Bäumchen gepflanzt, sich allmählich zu einem starken Stamm mit weit ausgebreiteten Ästen entwickelt hat. Durch Sturm und Unwetter manches Zweiges und Astes beraubt, schlägt der Stamm seine Wurzeln nur noch tiefer in das Erdreich ein. Die Rede, die in dem Ruf: „Jubilat! Freuet Euch!“ gipfelte, fand lebhaften Beifall. Namens des Freie Brandtschädenunterstützungsverbandes rief Herr Gustav Raub den Festgästen ein herzlich „Willkommen im festlich geschmückten Friedersdorf!“ zu. Wenn auch heute kein offizielles Verbandsfest gefeiert werde, so begehe doch der Kranken-Unterstützungsverein Friedersdorf heute den Tag, da er vor 50 Jahren ins Leben gerufen wurde. Am 21. Juli 1882 bereits habe sich der Verein mit 44 Mitgliedern dem Verbands angegeschlossen, der damals 360 Mitglieder zählte und heute auf fast 4000 angewachsen sei. Zum Schluß wünschte er dem Zuberverein eine weitere gute Entwicklung, stets eingedenk des Wahlspruchs des Verbandes: „Wir helfen dem Nächsten, wir lindern die Not bei Brandunglück, bei Krankheit und Tod; denn nur in der Einigkeit liegt die Kraft, wahrhaft dem Ganzen die Treue, seid brüderlich im Rat und einig in der Tat!“ Ein dreifaches Hoch auf den Zuberverein fand stürmischen Widerhall. Hierauf erfolgten noch einige Gesent-überreichungen an den Zuberverein. Nach herzlichsten Dankworten und einem weiteren Gesangsbeitrag endete die eindrucksvolle Feier. — Flotter Ball bildete den Abschluß des schön verlaufenen Festes. — er

### Die Regierungsumbildung in Sachsen.

**Ergebnislose Fraktionsbesprechung.** In der angekündigten interfraktionellen Besprechung über die Regierungsumbildung in Sachsen, an der die Regierungsparteien außer den Altpolitikern und die Deutschnationalen teilnahmen, sind Beschlüsse nicht gefaßt worden. Die Fraktionen werden am Donnerstag erneut zusammentreffen. Es heißt, daß noch große Schwierigkeiten vorhanden sind. Wie verlautet, sollen die Deutschnationalen weitgehende Forderungen gestellt haben, die auch von den anderen bürgerlichen Parteien abgelehnt werden. Der der Deutschen Volkspartei nahestehende Dresdener Anzeiger erklärt, es bestehe die große Gefahr, daß auch die weiteren Verhandlungen ohne Erfolg bleiben. Das würde nichts anderes bedeuten, als daß die Bemühungen eines Teiles der Demokraten, eine Koalition mit der Sozialdemokratie zustandezubringen, neue Nahrung erhalten, oder daß die Frage der Landtagsauflösung wieder in den Vordergrund tritt. Es ist zu hoffen, so meint das Blatt, daß bei den Verhandlungen am kommenden Donnerstag von allen Seiten Mäßigkeit erwiesen wird, damit eine neue schwere Krise umgangen werden kann.

### Attraktionen auf der Leipziger Messe.

**Fünf Sonderausstellungen.** Die beiden letzten Leipziger Messen boten als Besonderheit eine Kunstseidenschau, die noch heute von allen Besuchern gerühmt wird. Die diesjährige Herbstmesse wird gleich fünf derartigen Sonderausstellungen bringen, die nicht nur die Interessenten, sondern die gesamte Öffentlichkeit beschäftigen werden. Vor allem erwartet man viel von der Sondermesse „Deutsche Sport-Belleidung und -Ausrüstung“, die im Grassihaus stattfinden wird. Die Ausstellung ist mit einem Wettbewerb für die Belleidung der deutschen Olympia-Kandidaten für Amsterdam (1928) und für die Schaffung einer Standardsportheleidung verbunden. Die Veranstaltung soll gleichzeitig dazu dienen, die führenden Sport- und Turnverbände mit der Belleidungs- und Sportartikelindustrie in Verbindung zu bringen, um für die ausübende Sportwelt hygienische modische und wirtschaftliche Belleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und Typen festzulegen. Die zweite Sonderausstellung wird von den Schokoladen-geschäftsinhabern in Form einer Reichs-Schokoladenmesse veranstaltet. Bedeutenden Umfang wird fernerhin die Baumeffe auf dem Ausstellungsgelände einnehmen. Eine Ausstellung „Das Siedlungshaus“ mit Grundrissen, Vauflüssen und vor allem auch Wöbelen bildet den Kernpunkt der Baumeffe. Gleichzeitig finden verschiedene Tagungen während der

### Graf Westarp zur Außenpolitik.

Die Folgen des englisch-russischen Konfliktes für Deutschland. Bremerhaven. Nach einer Vertrauensmännerversammlung der deutschnationalen Landesverbände des Wahlkreises Weser-Ems sprach Graf Westarp am 30. 5. abends in einer öffentlichen Versammlung in Bremerhaven-Wesermünde. Er führte dabei zur Außenpolitik u. a. etwa folgendes aus: Noch immer überhitzten sich die Ereignisse, durch die die auswärtige Lage verändert wird. Sie wird im Augenblick durch den englisch-russischen Konflikt beherrscht. Wer ihn recht verstehen will, darf nicht vergessen, daß England Weltreich ist. Es fühlt sich nicht nur wie etwa wir durch die bolschewistische Revolutionspropaganda bedroht, sondern es trifft auf die Sowjetrepublik als einen seine politische und weltwirtschaftliche Herrschaftstellung gefährdenden Gegner in allen Teilen des britischen Weltreiches und der sonstigen außereuropäischen Welt. Was die von manchen Seiten vertretene Auffassung richtig sein, daß für den jetzigen Vorstoß innerpolitische Erwägungen der englischen Regierung eine Rolle gespielt haben, so wird man dennoch damit rechnen müssen, daß die englische Politik, nachdem einmal das Handelsabkommen gekündigt und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgt ist, diesen Schritt nicht als eine bloße Geste behandeln wird. Es muß vielmehr mit der Möglichkeit eines langen und zähen Kampfes gerechnet werden, der, wenn auch unmittelbare Kriegsgefahr nicht bestehen dürfte, mit politischen und wirtschaftlichen Mitteln und weitreichenden Folgen durchgeführt wird.

Welche Folgen sich aus dem neuesten englischen Vorstoß für Deutschland ergeben werden, das, wie stets in der Geschichte, der besonderen Gefahr ausgesetzt ist, leidender Schaulplatz aller europäischen Kämpfe zu werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Die bolschewistische Revolutionsgefahr selbst hat für uns ein anderes Gesicht als für England. Sie muß in Deutschland im geraden Verhältnis zu dem Maße der Demütigungen und der wirtschaftlichen Lasten anwachsen, die unser Volk nach dem Versailler Diktat bedrücken.

Gerade das rechtswidrige und feindselige Verhalten Polens gegen das Deutschum verstärkt für Deutschland die bolschewistische Gefahr wesentlich. Sind doch in den letzten Jahren über eine Million Deutsche am Bettelstade aus Polen zu uns hinübergetrieben worden, und wenn nun auch Polens landwirtschaftliche Produktion uns überschwemmen sollte, so würde damit unser Osten weiter verarmen und, anstatt ein Gebiet für dem Proletariat entzogene Siedler zu werden, selbst der Proletarisierung anheimfallen.

Auch darüber sollte man doch in der Welt endlich Klar sehen, daß nicht Frankreichs, sondern unsere Sicherheit bedroht ist, da wir allein inmitten einer mehr denn je von Waffen starrenden Welt in einem Maße entwaffnet sind, daß wir unsere Grenzen nicht mehr genügend schützen können. So ergibt sich in der jetzigen Lage

äußerste Zurückhaltung, strikteste Neutralität als das Gebot der Stunde. Die Tätigkeit eines Mittlers ist stets undanbar. Das Recht auf Neutralität ist uns gesichert. Deutschland hat daher auf der Grundlage dieses Rechtes Ausland auch in dem Falle, daß andere Mächte sich zum Bontakt vereinigen, seine Neutralität zuge-

sichert. Diese Handlungsfreiheit wird es sich auch bei dem jetzigen Konflikt unter allen Umständen wahren müssen.

Da England selbst den regelmäßigen Handelsverkehr mit Ausland nicht ausschließt, so haben wir um so weniger Veranlassung, im Hinblick auf den jetzigen Konflikt dem Verkehr mit Ausland Schranken aufzuerlegen.

Durch den amtlichen britischen Funkdienst ist erklärt worden, daß der Versuch mit Ausland eine isolierte Maßnahme darstelle, die die allgemeine Außenpolitik Englands nicht berühre, die sich nach wie vor auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarno-Vertrag niedergelegten Grundsätze aufbaue. Man wird sich in der Welt nicht darüber wundern können, daß die Berufung auf den Geist von Locarno in Deutschland gerade kein freundliches Echo findet, nachdem immer noch an unberechtigten Militärdiktatorbefugnissen festgehalten wird.

Gerade jetzt hat zur Tagung der Völkerverbündigen die deutsche Gruppe ausgesprochen, daß, solange Teile Deutschlands von fremden Truppen besetzt sind, es eine freudige und auf wirklicher Verständigung gleichberechtigter und souveräner Staaten aufgebaute Mitarbeit des Völkerverbundes nicht geben kann.

Der Redner stimmte ferner im Anschluß an sein einem amerikanischen Blatt gegebenes Interview den Ausführungen zu, in denen Graf Bernstorff, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, sich über die Enttäuschung ausgesprochen hat, wie wenig Bereitwilligkeit in Genf vorhanden war, an die Frage der Abrüstung heranzugehen. Er bezeichneter die allgemeine Abrüstung als eine Lebensfrage, die Deutschland im Völkerverbund, ebenso sehr aber auch in enger Fühlung mit Amerika betreiben müsse.

raummesse statt. Vermutlich wird die Ausstellung „Das Siebdruckhaus“ längere Zeit geöffnet bleiben.

Beachtung verdient sodann auch noch eine Schau, die Apparate und Instrumente für Erforschung der Atmosphäre zeigt.

Kurze sächsische Nachrichten.

Dresden. Der 37. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Sachsen findet am 9. Juni in Dresden statt.

Annaberg. Im Hotel „Wildes Mann“ erlosch sich vor den Augen seines Schwiegervaters und seines Geschäftsfreundes im Verlaufe einer geschäftlichen Auseinandersetzung ein hiesiger Kaufmann.

Bad Schandau. Der Sächsische Forstverein hält vom 19. bis 22. Juni hier seine 65. Hauptversammlung ab.

Bautzen. Bei den Wahlen der Christlichen 21. die weltliche 304, die weltliche Liste der R.P.D. 47 Sitze.

Eppendorf. In der oberen Schicht sind sämtliche Porellen durch eine Säure, die auf unauffällige Weise in das Gewässer gekommen ist, einem Fischmassensterben zum Opfer gefallen.

Falkenberg. Das von der Gemeinde errichtete Sommerbad ist fertiggestellt und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Geier. Gerichtsassessor Kaupach-Bautzen hat die Wahl zum Bürgermeister von Geier angenommen.

Kiederlitzsch. Die Gemeindeverordneten beschloßen die Errichtung einer Volksbibliothek.

Pleißa. In der Nähe des Schützenhauses wurde ein Radfahrer bewußlos aufgefunden. Im Limbacher Krankenhaus stellte man Alkoholvergiftung fest.

Reichenhain. Im Genossenschaftshaus wurde eingebrochen. Der Dieb, ein jüngerer Mann aus Chemnitz, konnte festgenommen werden.

Zwenkau. Hier wurde das dreijährige Töchterchen des Arbeiters Günther von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf im Bezirkskrankenhaus starb.

Zwidau. Wegen Lohnunterschieden traten die Kasergehilfen Zwidaus am Montag früh in den Streik.

Lagungen in Sachsen.

Große Protestkundgebungen der Hausbesitzer.

Gegen alle Neubelastungen, vor allem gegen die erdrückende steuerliche Überlastung des Hausbesitzes, richtete sich eine Protestkundgebung, die der Verband der Hausbesitzervereine im überfüllten Festsaal des Leipziger Zentraltheaters abhielt.

Vollständiger Laienbund.

Die 7. Bundestagung des Vollständigen Laienbundes für Sachsen fand vom 28. bis 30. Mai in Chemnitz statt. In der Vertreterversammlung referierte Landtagsvizepräsident Prof. D. Hidmann über die kirchliche Lage der Gegenwart.

Der rumänische Finanzminister bei Stresemann.

Deutsche Kredite an Rumänien.

Berlin. Der rumänische Finanzminister Lapadaba ist in Berlin eingetroffen und hatte mit dem Außenminister Dr. Stresemann eine Unterredung über die seit langer Zeit schwebenden finanzpolitischen Verhandlungen.

Diese Verhandlungen beziehen sich darauf, daß Deutschland Rumänien Kredite gibt, die wieder zu wirtschaftlichen Lieferungen Deutschlands nach Rumänien benutzt werden sollen.

Hindenburg bei der Flotte.

Kiel. Reichspräsident von Hindenburg begab sich in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Geßler, des Chefs der Marineleitung, Admiral Jentzsch, sowie des Chefs der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Dr. Käbber, zur Truppenparade nach der Wit.

Salut von 21 Schüssen.

Die Schiffe und Fahrzeuge im Hafen hatten über die Toppen gesalutet; die Mannschaften paradierten bei der Vorüberfahrt des Reichspräsidenten, der auch durch eine Auffahrt der Ruder- und Kanu-Brigade, sowie durch eine Geschwaderfahrt der Kieler Seglervereine begrüßt wurde.

Skagerrak.

(31. Mai/1. Juni 1916.)

Wieder fährt sich der Tag, an dem vor nunmehr elf Jahren die junge deutsche Flotte zum ersten Mal in ihrer Gesamtheit Gelegenheit hatte, dem „Beherrscher der Meere“ in heftigstem Kampfe die Stirn zu bieten.

Wenn auch England zunächst mit Erfolg dank seiner wohlorganisierten Propaganda das Ergebnis der Schlacht als einen eigenen großen Sieg hinzustellen vermochte, so hat diese Darstellung doch im Laufe der Jahre der strengen geschichtlichen Forschung nicht standhalten können.

Je mehr die Geschichtsforschung in strenger Sachlichkeit alle Einzelheiten ans Tageslicht zieht, um so klarer und deutlicher wird der deutsche Sieg am Skagerrak!

Aus aller Welt.

36 Personen bei einem Autounfall verletzt. Ein mit 36 Feuerwehrleuten besetzter Autoomnibus

der sich vom Feuerwehrtag in Kreuznach auf der Heimfahrt nach Erlelenz befand, fuhr in der Nähe von Stommeln gegen einen Baum. Der Omnibus wurde vollständig zertrümmert, alle Insassen wurden mehr oder minder verletzt.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Halberstadt-Thale. Auf der Station Begeleben an der Strecke Halberstadt-Thale fuhr eine sich an ihren Zug lehende Lokomotive mit solcher Gewalt auf den am Bahnsteig haltenden Zug auf, daß ein Wagen entgleiste und ein Wagen beschädigt wurde.

Mord in Stettin. Auf der Berliner Chaussee unweit der Stadt Stettin wurde der Versicherungsangestellte Fritz Wuffow, 22 Jahre alt, von einem Unbekannten angehalten mit dem Ruf „Hände hoch!“ Gleich darauf fielen zwei Schüsse, die Wuffow tödlich trafen. Der Täter entkam. Offenbar hatte er es auf eine Veranbarung abgesehen. Der Ersthelfer befand sich in Begleitung seiner Braut, weshalb der Raub selbst wohl mißglückte.

Sport

Sp. Fußballkämpfe in Leipzig. Der Berliner Fußballklub Hertha schlug Sportverein Fürth überraschenderweise 2:1 (0:1). 35 000 Zuschauer sahen dem interessanten Wettkampfe zu.

Sp. Rund um Leipzig. Auf der 250 Kilometer langen Strecke rund um Leipzig rollte eines der größten Straßenrennen des Jahres um den Großen Preis der Leipziger Neuesten Nachrichten. Der erste Sieger war Otto Gubau (Opel-Küsselsheim). Ergebnis: 7:32:30.

Sp. Turnerhandball. In Rogwitz schlug Nordachsen Leipzig mit 11:3.

Sp. Turner-Fußball. Im Hauptspiel des Sonntags blieb Leipzig über Westachsen mit 9:2 siegreich. In der Meisterschaft um die erste Klasse schlug Eintracht-Leipzig T.S. Gerichtsheim 1:0.

Einen Weltrekord im 25-Kilometer-Gehen hat Sähnel am Sonntag in Erfurt aufgestellt, indem er in der Zeit 2:20:00 — um 2:47,8 besser als der bisherige Rekord — vor Schwab siegte. Das Laufen gewann Prager-Merzberg.

Einen Weltrekord im Kugelstoßen der Damen stellte Fr. Lange (S. C. Charlottenburg) bei den internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen in Prag auf, indem sie die bisherige Höchstleistung, 10,43 Meter um 39 Zentimeter, mit 10,84 Meter überbot.

Das Fußball-Städtespiel Berlin-Basel am Sonntag vor etwa 4000 Zuschauern in Basel endete mit einem 4:3 (0:2)-Sieg der Berliner.

Bei der Frühjahrsregatta in Berlin-Grünau waren Viktoria-Berlin (mit Siegen im Vierer, Achter, Zweier o. St.) und L. Breslauer R. B. (mit Siegen im Jungmannachter, Jungmannvierer und Doppelzweier) die erfolgreichsten Vereine. Den Höhepunkt der Veranstaltung, den Schlussschacher, gewann Biking-Berlin nach hartem Kampf über die 2000-Meter-Strecke vor Sport-Vorussia-Berlin.

Dresdner Produktendörse vom 30. Mai 1927.

Weizen, inländischer, neuer, Basis 73 Kilogramm 303-308 fest, Basis 69 Kilogramm 293-298, stetig. — Roggen, sächsischer neuer, Basis 69 Kilogramm 275-280, stetig, Basis 66 Kilogramm 262-267, stetig. — Sommergerste, sächsische 270-285, ruhig. — Winter- u. Futtergerste, neue 240-270, ruhig. Hafer 267-272, fest.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Mittwoch: Verilich gewitterliche Störungen und nachfolgend etwas Temperaturrückgang, im allgemeinen wieder Fortdauer der sommerlichen Witterung, vorwiegend schwache Luftbewegung.

Landeswetterwarte Magdeburg

Mittwoch: Ruhiger als man gedacht, mehr und mehr aufheiternd, Aufhören der Niederschläge, früh kühl, tagsüber etwas wärmer. Donnerstag: Schön, trocken, früh kühl, tagsüber weitere Erwärmung. Freitag: Schön, noch etwas wärmer.

Unsere Pfingst-Sonntagsnummer

gelangt am 4. Juni nachmittags zur Ausgabe. Sie liegt demnach mehr als 2 Tage aus und erfährt während dieser Zeit zweifellos eine eingehende Beachtung. Es empfiehlt sich deshalb die Aufgabe einer Anzeige in dieser Nummer, da sie eine außerordentlich günstige Werbemöglichkeit bietet. Wir erbitten Geschäftsanzeigen usw. bis spätestens Freitag, den 3. Juni nachmittags 6 Uhr. — Familiennachrichten können noch am Pfingstsonnabend bis vormittag 10 Uhr aufgegeben werden.

Verlag des Pulsnitzer Tageblatt

Schuhhaus A. Führlich Pulsnitz. Zum Pfingstfest. feine farb. Modeschuhe in allen Preislagen. Straßenschuhwerk aller Art, in nur bester Ausführung.

Besseres, sauberes Mädchen zur Aushilfe gesucht. Frau Else Mohr. Besuchs-Karten fertigen sauber. E. L. Försters Erben.

Mädchen (17-18 Jahr alt) für Haus und etwas Landwirtsch. gesucht. Fuhrgeschäft Baaje, Ramenz, Schützenstr. 4. 1 gebraucht, sehr gut erhalt. Kinderwagen Marke: Brennabor, billig zu verkaufen. Oberlichtenau Nr. 48.

Eingeführte Margarine- und Kokostettfabrik sucht für den Bezirk Pulsnitz und Umgebung einen tüchtigen, fleißigen Vertreter gegen gute Prov. Bewerber, die bei der einschl. Kundschaft ber. bekannt sind, werden bevorzugt. Off. erb. u. D. B. 435 an Rudolf Mosse, Dresden.



# Konsum-Verein Pulsnitz

## Zum Pfingst-Feste das Allerbeste!!!

| Backwaren   | Pfingsttisch  | Getränke   |
|---|---|--|
| Amerik Weizenmehl 1 Pfd. —.32 M                           | Erdbeeren 1 Pfd.-Dose 1.10 M  | Aus unserer Bierabfüllerei<br><b>das gute Bier!!</b><br>Bayrisch<br>1/2 Liter-Flasche —.26 M<br>Böhmisch<br>1/2 Liter-Flasche —.26 M<br>Einfach<br>1/2 Liter-Flasche —.15 M<br><b>WEIN</b><br>in Flaschen billigt<br>1/4 Literflasche von 1.40 bis 1.75 M<br>Kognak - Liköre<br>Qualitätsmarken! |
| Deutsches - 1 - .28 M                                     | Pflaumen 2 - - 1.10 M   |  |
| Amerik. Schmalz 1 - .90 M                                 | Pflaumen 1 - - .60 M  |  |
| Kokosfett in Tafeln 1 - .70 M                             | Preißelbeeren 1 Pfd. —.70 M   |  |
| Mandeln, süß und bitter 1 - 2.20 M                        | Ringäpfel 1 - .90 M   |  |
| Sultania-Rosinen<br>allerbeste Marke 1 - .90 M            | Mischobst 1 - .80 M   |  |
| <b>Margarine</b><br>in allen Sorten, zu niedrigen Preisen | Pflaumen 1 Pfd. —.50 u. —.60 M  |  |
|   | Fleischsalat 1 Pfd. 1.40 M  |  |
|   | Heringsalat 1 - 1.- M   |  |
|   | Cervelatwurst 1 - 1.60 M  |  |
|   | Gekochten Schinken<br>Wurst in all. Sorten zu niedr. Preisen<br>Neue Kartoffeln - Schälgurken |  |

**Der vorzügliche Röstkaffee**  
aus unserer Großrösterei darf in keiner Konsumvereinsfamilie fehlen!

**Allerfeinste Molkereibutter**  
ist die dänische Molkereibutter! 1/2 Pfund nur 1,10 Mk. in allen unseren Verkaufsstellen!

## Keine Küche ohne Henko!



Sie gebrauchen sie täglich,  
diese ihrer hohen Ergiebigkeit  
wegen so allgemein geschätzte  
Waschsoda.

Für alle Reinigungszwecke  
*nur*

# Henko

hergestellt in den Persilwerken

**Voranzeige**  
**Hotel Schützenhaus.**  
Am 1. Pfingstfeiertag  
**Militär-Konzert**  
Reiter-Regiment 12, Dresden.

Park - Etablissement  
**Bütermühle - Radeberg**

Die vornehme und behagliche  
Einkehrstätte im herrlichen Hütterdale.

I. Pfingstfeiertag, früh 6 Uhr  
**großes Früh-Konzert!**  
An beiden Feiertagen, von 11 Uhr an  
Frühschoppen-Konzert!  
Von 4 Uhr an  
**Der moderne Tanz**  
— Dielen-Betrieb —

**Schützen-Jäger-Corps**  
Morgen Mittwoch, abends punkt 7 Uhr  
**Probe-Exerzieren**  
Das Kommando

Donnerstag, nachm. 2 Uhr  
**Platz-Verteilung**  
auf dem Schützenplan.  
Die Deputation der Schützengesellschaft.

## ZUM PFINGST-FEST

empfehle:

**Oberhemden** in weiß, Trikolin, Brokat, Zephir und Perkal in den neuesten Mustern und Farben — **Sporthemden** — **Einsatzhemden** — **feinste Unterwäsche** (Marke Krystall) — **Socken** in modernen Mustern — **Stutzen** mit und ohne Fuß — **feinste Kragenwäsche, Chemisets, Selbstbinder** in größter Auswahl — **Glacé-, Nappa- und Stoff-Handschuhe** — **Pullover** — **Westen** in Jaquardstickerei

**Bleyes Knaben-Anzüge**

Billigste Preise **Theodor Schieblich** Billigste Preise

## Zum Pfingstfest Riesen-Auswahl

|  |   |             |                                |
|--|---|-------------|--------------------------------|
| <b>Paletots und Mäntel</b>   | Schwedenform neueste Muster, eleganter Sitz<br>Mk. 68.—, 58.—, 48.—                                   | <b>38.—</b> | Verkauf nur im Laden, am Markt |
| <b>Anzüge,</b>   | Kammgarn, Gabardine und Streifmuster. Neueste Farben, elegante Passform<br>Mk. 68.—, 58.—, 42.—, 32.— | <b>28.—</b> |                                |
| <b>Sport-Anzüge</b>  | mit einer langen und kurzen Hose, in Wipp- oder Riefen-Cord<br>Mk. 58.—, 48.—, 38.—, 32.—             | <b>28.—</b> |                                |
| <b>Loden-Mäntel,</b>   | echt bayerischer Loden, gute Passform<br>Mk. 48.—, 38.—, 30.—   | <b>24.—</b> |                                |
| <b>Gummi-Mäntel,</b>   | neueste Farben und Stoffe<br>Mk. 25.—, 22.—, 18.—   | <b>14.—</b> |                                |
| <b>Windjacken</b>  | wasserdichte Stoffe, alle Farben<br>Mk. 20.—, 16.—, 12.—, 8.—   | <b>7.—</b>  |                                |
| <b>Hosen</b>   | ausserordentlich billig im Stoff, Tuch, Cord und Zwirn<br>Mk. 12.—, 8.—, 6.—, 5.—, 4.—                | <b>3.50</b> |                                |
| <b>Alle Arten Berufs-Kleidung und Mäntel</b><br>Großes Lager in sämtl. Lederbekleidung |   |             |                                |

**Herren-Modehaus Richard Zobler, Kamenz am Markt**

**Leinenhaus Voigt**  
empfeilt preiswert anerkannt gute  
**Bettfedern und Daunen**

Zumpfingstfest schönste Auswahl in **Strümpfen**  
Schütze, Bischofsw. Str. 22

Seit Jahren hat ich an einem sehr schmerzhaften

## Grippe- ausflug

mit Schuppenbildung, Nissen und An-  
schwellungen. Die dreimalige An-  
wendung Ihrer 85% igen „Hader's  
Potent-Bischofswasser“ hat in einer  
halben Woche das Leiden so gründlich  
beseitigt, daß auch die naturliche  
zu erwartenden Rückschläge bis heute  
ganz ausgeblieben sind. Bauartm. D.  
a. St. 60 Bg. (16% ig), 100 g.  
100% ig u. 100 g. (100% ig, Rache  
Form). Dose „Bischofswasser“ 2 Mk.  
8 und 60 Bg., in allen Apotheken,  
Drogerien u. Pharmazien erhältlich.

Löwen-Apotheke, Bismarckplatz  
F. Herberg, Drogerie, Bismarckplatz  
M. Jentsch, Drogerie, Lange Str.

Zum Pfingstfest  
empfehle ich

**Herren- u. Damen-  
Modeschuhe**

in allen Farben, sowie  
alle anderen Schuh-  
waren zu billigsten Preisen

**Reinhold Hornig**  
Dorner Straße 3

**Ehrenerklärung.**

Die von mir gegen Herrn Guts-  
besitzer **Bernhard Schöne**  
ausgesprochenen Verleumdun-  
gen nehme ich, weil unwahr,  
hiermit zurück, und warne vor  
Weiterverbreitung dieser fal-  
schen Angaben.

**Ida Gersdorf,**  
Großnaundorf

Tüchtiges, gewandtes  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren für  
besseren Haushalt z. 15. Juli  
ge sucht.

Etwas Kenntnisse im Kochen  
oder Lust dasselbe zu erlernen,  
erwünscht.

Zu erstag. i. d. Tageblatt-  
Geschäftsstelle.

nur so  
verpackt!



**Blauband**  
frisch gerührt

Feinkostmargarine

1/2 Pfund 50 Pfg.



# Pulsnitzer Tageblatt

Dienstag, 31. Mai 1927

Beilage zu Nr. 125

79. Jahrgang

## Staatsstraßen in Sachsen.

Seit einiger Zeit sind auf den Staatsstraßen Tafeln aufgestellt mit dem sächsischen Wappen und der Bezeichnung Staatsstraße und Nummer. Die Tafeln bezwecken, dem Publikum bekanntzugeben, daß die betreffende Straße in staatlicher Unterhaltung steht. Die Nummer auf der Tafel gibt die Zahl an, mit der die Straße im inneren Betrieb der staatlichen Straßenbauverwaltung bezeichnet wird. So trägt beispielsweise die Hofstraße von Dresden über Chemnitz und Blauen bis zur Landesgrenze die Nummer 1, die Straße Dresden—Leipzig die Nummer 2, Dresden—Görlitz Nummer 3. Für spätere Zeiten ist geplant, die Ziffernbezeichnung für durchgehende Straßenzüge über die Landesgrenzen hinaus fortzuführen und in ganz Deutschland einheitlich zu regeln.

## Börse und Handel.

### Amthliche sächsische Notierungen vom 30. Mai.

Dresden. Die neue Woche begann in unsicherer Haltung; die Umsätze blieben gering, da die Privatindustrie wenig Aufträge erteilt hatte und die Spekulation sich zurückhaltend verhielt. Bankwerte lagen überwiegend fest. Darmstädter Nationalbank gewannen 3,50, Diskontoanteile 2,50, Commerzbank 1,25 Prozent, während Dresdener Handelsbank um 3 Prozent abrückten. Von Wertpapieren setzten Chemnitzer Spinnerei 3,50 und Blauer Gardinen 2,75 Prozent höher ein. Unter den Papieraktien fielen Vereinigte Bauener (plus 1,75 Prozent) durch feste Haltung auf. Auch andere Papierwerte konnten 1 Prozent gewinnen. Uneinheitlich blieb der Markt der Maschinen- und Metallindustrie. Höher lagen Zittauer Maschinen (plus 3), Hille (plus 3,50), Schubert u. Salzer, Elsterwerke und Elstwerke je plus 2 Prozent; andererseits verloren Zwickauer Maschinen 5 Prozent. Für Brauereiwerte bestand keinerlei Interesse. Rizzibrau wurden 2,5, Waldschlösschen 2,25 und zwei andere Brauereien je 2 Prozent niedriger notiert. Von diversen Werten seien noch Deutsche Wertstätten erwähnt, die 3,5 Prozent anboten. Am Anleihemarkt befestigte sich die 5prozentige Deutsche Reichsanleihe von 89 auf 90 Prozent.

Leipzig. Der Börsenverlauf war außerordentlich ruhig. Dresdener Bank und Reichsbank gewannen 2, Mittweidener Baumwollspinnerei und Preßwerke je 3 Prozent. Einige Werte setzten aber auch tiefer ein, so Gold und Kiefling minus 3 Prozent. Der Anleihemarkt war behauptet.

Chemnitz. Der Börsenverlauf war recht uneinheitlich. Die Kursdifferenzen betragen im Verhältnis zur Vorbörse etwa 5 Prozent. Belanglose Abgaben von wenigen tausend Mark nominal konnten David-Nichter-Aktien um 9 Prozent drücken. Der Freibrief blieb still.

### Berliner Börse vom Montag.

Die Börse steht inmitten der Vorbereitungen für den Ultimo, und nach den vorausgegangen starken Schwankungen ist es nicht zu verwundern, daß das Geschäft keinen größeren Umfang annehmen wollte. Kauforders waren nur in ganz geringem Maße eingetroffen, dagegen wurden aus der Provinz größere Verkaufsaufträge gemeldet, die jedoch, was für die Tendenz der Montagbörsen bezeichnend ist, glatte Aufnahme fanden. Für Geld zeigte sich härtere Nachfrage, ohne daß jedoch von einer Knappheit an Geldmitteln sich reden ließ.

## Ihr Kamerad . . .

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. A. B.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

### 9. Fortsetzung.

„Dann würde ich arbeiten, um mit meinen Händen meine Dächer wieder freizumachen.“

In Gerds hellen Augen glomm langsam ein seltsam dunkles Leuchten auf. „Ja du —“ sagte er. Dann machte er eine hastige Gruppbewegung. „Ich will nicht weiter hören.“ — und ging schnellen Schrittes davon.

Erst als sich eine kleine Hand auf ihre Schulter legte, kam es Ilse zum Bewußtsein, daß hinter ihr jemand in die Stube getreten war. Hatte darum Gerd sich so unvermittelt rasch entfernt?

„Mit wem hast du denn gesprochen?“ fragte Rosi, bog sich zum Fenster hinaus und den davongehenden Drüber gewährend: „Ach, Gerd. War der Fensterkn bei dir?“

Das Wort in Anwendung auf sich selbst gab Ilse Reglin ein scharfes Unbehagen. Steif wandte sie sich herum, zwischen ihren feingezichneten dunklen Brauen stand eine Unmutsfalte. Doch Rosi lachte und schloß ihr den Mund mit einem Kuß.

„Ach du, sei nicht so sab! Es ist doch schon gerade genug, wenn Isabella den ganzen Tag herumläuft wie ein Bild ohne Gnade. Dir steht's ja gar nicht. Tu' lieber ein bißchen mit!“

Lachend begann sie in der Stube herumzutanzten. „Du, ganz natürlich freue ich mich auf übermorgen. Und mein Kleid ist entzückend. Ich hab's eben anprobiert. Das reine Märchen. Mag sich Isabella meinethalben in starre Seide stecken und Mamas ganze Spitzen umhängen, mir ist's egal. Du, Ilse, — tänzelnd umspannte sie sich mit beiden Händen die schmale Taille und bog die zarte Wüste heraus — weißt du, daß es Sitte ist, daß zum Erntefest die Herrschaft auch mal mit den Leuten tanzt?“

## Amthliche Devisen-Notierung.

| Devisen<br>(in Reichsmark) | 30. Mai |        | 27. Mai |        |
|----------------------------|---------|--------|---------|--------|
|                            | Geld    | Brief  | Geld    | Brief  |
| New York . . . 1 \$        | 4,216   | 4,224  | 4,218   | 4,224  |
| London . . . 1 £           | 20,479  | 20,519 | 20,479  | 20,519 |
| Amsterdam . . . 100 Gld.   | 168,83  | 169,17 | 168,84  | 169,18 |
| Kopenhagen . . . 100 Kron. | 112,86  | 112,88 | 112,68  | 112,90 |
| Stockholm . . . 100 Kron.  | 112,79  | 113,01 | 112,79  | 113,01 |
| Oslo . . . 100 Kron.       | 109,39  | 109,61 | 108,94  | 109,18 |
| Italien . . . 100 Lire     | 23,17   | 23,21  | 23,03   | 23,07  |
| Schweiz . . . 100 Fres.    | 81,10   | 81,26  | 81,105  | 81,265 |
| Paris . . . 100 Fres.      | 16,51   | 16,55  | 16,51   | 16,55  |
| Brüssel . . . 100 Belg.    | 55,57   | 55,69  | 55,57   | 55,69  |
| Prag . . . 100 Kron.       | 12,49   | 12,51  | 12,49   | 12,51  |
| Wien . . . 100 Schill.     | 59,33   | 59,45  | 59,34   | 59,46  |
| Spanien . . . 100 Peset.   | 74,03   | 74,17  | 74,05   | 74,19  |

1 franz. Franc 0,16 Nm., 1 Belg. 0,59 Nm., 1 Lira 0,23 Nm., 1 Floty 0,47 Nm.

Bankdiskont: Berlin 5 (Combarb 7), Amsterdam 3½, Brüssel 5½, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 4½, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4, Wien 6.

Ökdevisen: Bukarest 2,549 G 2,561 B, Warschau 47,025 G 47,225 B, Riga 81,13 G 81,47 B, Reval 1,117 G 1,123 B, Rowno 41,71 G 41,89 B, Rattowiz 47,01 G 47,21 B, Posen 47,025 G 47,225 B. — Noten: Große Polen 46,925 G 47,325 B, Kleine Polen 46,85 G 47,25 B, Letten 80,67 G 81,33 B, Esten 1,105 G 1,115 B, Lit. 41,23 G 41,57 B.

### Effektenmarkt.

Die Abflugsanleihe I. und II. Teil stellten sich mit 311,50 bzw. 312 je 1 Prozent niedriger. Die Neubestanzleihe ging mit 17,6—17,5 und die Schutzgebetsanleihe zu Beginn mit 9 Prozent um. Eisenbahnaktien verhielten sich ruhig. Schiffahrtswerte verkehrten in nicht einheitlicher Haltung. In Bankaktien blieben die Veränderungen ziemlich geringfügig. Auch am Montanaktienmarkt blieben die Veränderungen sehr geringfügig. In Kalkwerten waren die Umsätze sehr eng begrenzt. Die Aktien der Maschinen- und Motorenfabriken zeigten keine besonderen Veränderungen.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktbörse zu Berlin. (Getreide und Vorkaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 295—299, Mai 305—308, Juli 308—307,75, September 280,50, behauptet. Roggen, märkischer 272—278, Mai 281—281,50, Juli 280—288,50, September 239,50—239, Gerste, Sommergerste 232 bis 264, feine Sorten über Notiz, gefragt. Hafer, märkischer 242 bis 248, feine Qualitäten über Notiz, Mai 240, fest. Mais loco Berlin 194—197, fest. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 37,75—39,75, fest. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 36,75—38,50, fest. Weizenmehl frei Berlin 18, fest. Roggenmehl frei Berlin 18,50, fest. Viktoria-Cruden 42—58, feine Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 20—22, Widen 22—24,50, Lupinen, blaue 14,75—15,75, Lupinen, gelbe 16—17,50, Serradella 18—23, Rapskuchen 15,60—16,10, Weinkuchen 19,80—20,20, Treddenkühnel 13,40—13,60, Sojabohnen 19,80—20,30.

Berliner Eierpreise. (Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel in Pf. per Stück.) a) Inländische Eier: Große, vollstehige, gestempelte Inlandsener 12, frische Inlandsener über 55 Gramm 10, frische Inlandsener unter 55 Gramm 8,50. b) Auslandsener: Extra große Eier 12—13, große Eier 10,50—10,75, normale Eier 8,50—9,25, kleine und Schmalzeier 7—7,75. Tendenz: Behauptet.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: Juni 17,30 B 17,20 G, Juli 17,10 B 17,0 G, August 17,10 B 16,95 G, September 16,80 B 16,70 G, Oktober 16,80 B 16,70 G, November 16,50 B

16,45 G, Dezember 16,50 B 16,45 G, Oktober-Dezember 16,60 B 16,55 G, Januar-März 1928 16,70 B 16,65 G. Tendenz: Ruhig. — Foto: Gemahlener Mehl bei prompter Lieferung gestiegen, Mai 33,25, Juni 33,50, Juli 33,75, August 34, September 34,25. Tendenz: Ruhig.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Ein Arzt unter Morbanlage.

Beginn des Prozesses gegen Dr. Bröcher und Frau Oberreuter.

Am 30. 5. begann vor dem Schwurgericht Köln in der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den des Mordes angeklagten praktischen Arzt Dr. Bröcher und gegen die der Anklage und Beihilfe beschuldigte Emilie Oberreuter. Der Schwurgerichtssaal war von einem Polizeiaufgebot gesichert und sein Betreten nur mit besonderem Ausweis gestattet. Der Andrang aus Ärzte- und Juristenkreisen war sehr groß. Neben 40 Zeugen und etwa zehn Sachverständigen hat das Gericht zwei weitere Geschworene hinzugezogen. Die Verhandlungen leitete Landgerichtsdirektor Blumh. Für den Prozeß sind im ganzen vier Tage in Aussicht genommen. Am Montag fand die Vernehmung der Angeklagten statt sowie einiger Zeugen, die zur Klärung der Persönlichkeiten hinzugezogen sind.

### Die Vorgeschichte.

Der Architekt Oberreuter war kurz vor Ostern 1926 infolge einer Herzlähmung auf Anraten des Dr. Bröcher in das Marienhospital in Köln eingeliefert worden. Dort hat Brocher den Kranken wiederholt besucht. Von den Hospitalärzten war Dr. Brocher indessen jede Behandlung Oberreuters unterlag worden. In der Osterwoche verschlimmerte sich dann der Zustand Oberreuters, der am Karfreitag starb. Dr. Bröcher gab dann den Hospitalärzten gegenüber zu, dem Architekten starke Salvarsan-Einspritzungen verabreicht zu haben. Es kam daher zwischen Dr. Bröcher und dem Chefarzt Dr. Fried zu lebhaften Auseinandersetzungen. Nach dem Tode des Architekten wollte der Schuldige Arzt zuerst Selbstmord verüben, schloß sich dann aber mit Frau Oberreuter nach Holland. Schon nach einigen Tagen wurde ihre Spur durch einen Kölner Kaplan in Amsterdam entdeckt. Der Arzt hatte den Kaplan dort in einem Hotel getroffen und ihn gebeten, ihm die Beichte zu hören, was der Kaplan aber verweigerte. In einer sich anschließenden Unterredung offenbarte er sich aber dem Kaplan trotzdem und fand dann später in Amsterdam einen Vater, der ihm die Beichte abnahm. Auf Zureden des Vaters stellte sich das Paar selbst und wurde nach Köln ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Dr. Bröcher gab zu, bereits vor dem Tode Oberreuters engere Beziehungen zu dessen Frau unterhalten zu haben. Eine Mitwisserschaft oder Anstiftung der Frau stellte der Angeklagte entschieden in Abrede, und Frau Oberreuter selbst erklärte, daß sie erst am Todestage ihres Mannes Mittelungen über die Vorgänge erhielt. Lediglich in der ersten Befürzung habe sie in eine Flucht nach Holland eingewilligt. Sie kannte Dr. Bröcher schon seit 1923. Er hatte sie damals operiert und dann späterhin freundschaftlich im Hause Oberreuters verkehrt.

### Sonne und Mond.

2. 6. Sonne: A. 3,45 v., U. 8,11 n. Mond: A. 5,47 n., U. 11,09 n.  
3. 6. Sonne: A. 3,44 v., U. 8,12 n. Mond: A. 6,48 n., U. 11,50 n.

So mit den Knechten und — und allem, was dazu gehört. Ist das nicht ulkig?“

Sie wartete die Antwort nicht ab, lief lachend wieder davon.

Ilse hatte ihre Arbeit wieder aufgenommen, doch sie war nicht wie zuvor mit voller Hingabe bei der Sache. Ihre Gedanken gingen Gerd nach. Was sie aber eigentlich dachte, hätte sie nicht zu sagen gewußt. Nur einmal stampfte sie mit dem Fuße auf und fühlte ganz genau: rütteln und schütteln hätte sie ihn mögen, damit es herauskam, wenn noch irgendwo ein Funken von Kraft und Energie in ihm ja!

Und dann warf sie trotzig den Kopf auf. Was kümmerte sie das alles. Was kümmerte es sie, ob Gerd Buggenrode ein Mann war, oder — nur ein gerasselter Regierungssachseher.

Der Tag des Erntefestes war da und setzte nach altem Brauche ein. Erst in der kleinen Gutsküche der Dankgottesbiens, dann vor dem Herrenhaus der Aufzug der Leute, das Ueberreichen der Erntekrone und durch die erste Schmittlerin das Auftragen der wohlbekannten Glühwinstschokolade.

„Wir wünschen der gnädigen Frau einen goldenen Tisch, Auf allen vier Ecken einen gebratenen Fisch“ — und so weiter mit allen guten und beifenswerten Gaben für das neue Erntefest.

Nach der Herrin des Hauses kamen die Töchter an die Reihe, dann trat die dralle, rotberockte, buntbebanderte Magd vor Gerd hin und betete ihr Sprüchlein von neuem her:

„Wir wünschen der gnädigen Frau einen goldenen Tisch, Auf allen vier Ecken einen gebratenen Fisch“ — Wir wünschen ihr eine schöne Braut, Mit einem großen Sad voll Geld betraut“ —

Ilse Reglins Lippen schürzten sich — die Braut mit einem großen Sad voll Geld betraut — ja, das war auch noch ein Lebenswunsch, und für den würde Gerd Buggenrode seine Liebenswürdigkeit wohl aufsparen.

Ralt wandte ihr Blick sich von ihm ab, Dunkel Walte aber, der schon in aller Fröhe von seinem Gütchen herübergekommen war, legte auf des Reffen Schulter die Hand. —

„Na, Junge, von wegen dem großen Sad — in Schwentlow erwarten sie demnächst so was — junge Witwe — nicht Gewisses weiß man nicht, aber was den großen Sad betrifft, über jeden Zweifel erhaben. Wird 'ne doller Steeplechase werden — wie wär's, wenn du dich zum Rennen vormerken ließe?“

„Warum nicht, wenn sich's um den Preis lohnt.“ sagte Gerd mit seinem lässigsten Tone, und Ilse machte ihr vornehmstes Gesicht. Sie konnte sehr vornehm, sehr abweisend aussehen, trotz ihrer natürlich jüdischen Art, und bei irgendeiner Gelegenheit hatte Rosi einmal zu ihr gesagt: „Dir merkt man's für gewöhnlich nicht so an, aber die Hochmütigkeit von uns allen bist du.“

Etwas Ähnliches mochte auch die Frau Pastorin denken, als sie am Nachmittag mit allbekannter, allgefehrter Blütlichkeit nebst Gatten und Tochter als erste der Geladenen auf Buggenrode erschien und, nachdem sie der Herrin des Hauses in ererbender Hochachtung die Hand geküßt, vor Rosi und Isabella sich verneigt hatte, nun auch hat, sich erkundigen zu dürfen, wie es denn Fräulein Reglin ergeht, und ob sie sich völlig auf diesem schönen Buggenrode mit diesen herrlichen Menschen eingelebt habe. Und Fräulein Sabinchen, das liebliche Pastorentöchterlein, stand an der Mutter Seite, wie ihr am Rode festgebunden, verfolgte andachtsvoll jedes Wort, das sie sprach, hielt die Hände zromm gefaltet, die kugelförmigen, blauen Augen weit geöffnet, öffnete den runden Mund und sagte:

„Ach ja.“

„Sie warf immer von Zeit zu Zeit ihr „Ach ja“ — in die mütterliche Rebe hinein, ob es nun gerade passend war oder nicht.“

Und „Ach ja“ sagte auch Ilse Reglin als einzige Antwort auf die wortreiche Erkundigung. Diese Frau Pastorin mit ihrem verstimmlen Augenaufschlag, der wie im Del getauchten Stimm und dem zuckersüßen Lächeln ging ebenso über ihre Kraft, wie das Sabinchen mit seiner allezeit bejahenden Wohlerzogenheit. Gottlob, sie wurde des Tete-a-Tete halb entlohen, noch mehr der Gäste kamen, man begrüßte sich mit der Ungezogenheit guter Bekannter, die Unterhaltung flog lebhaft hin und her.

(Fortsetzung folgt.)



IM KANZLERGRUND BEI OBERHOF



# Thüringen

Warum in die Ferne schweifen,  
Sieh, das Gute liegt so nah!

Jeder Deutsche, der sich zur Reise rüstet, sollte diesen Spruch vor allen Dingen beherzigen. Warum in die weite Welt ziehen, um damit prunten zu können: „Ich war da und dort im Auslande“, wenn er die eigene Heimat noch nicht kennengelernt hat. Die deutschen Gauen besitzen so zahlreiche Schatzkammern, aber sie zeigen ihren strahlenden Glanz nur demjenigen, der ihn zu suchen versteht und mit durstigen Augen durch die Furen zieht, die soviel köstliches bergen. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl derer, die nach dem endgiltigen Abschied des Winters Heilung suchen für Körper und Geist. Aus dem lachen Lande, aus dem zermürbenden Getöse der Großstadt flüchten sie in die heilige Stille der Berge, auf denen sie, dem Himmel nahe, Einkehr halten mit sich selbst und den innerlichen Frieden wiederfinden, den ihnen die Heijagd nach der Arbeit geraubt hat.

Wie viele lockt es jetzt wieder, in frischer Wanderlust einzubringen in das lauschige Waldgeheimnis der Thüringer Berge. Da fehlen nicht die hohen sonnendurchglückten Kirchenhallen des Buchenwaldes mit den mächtigen Stämmen, die im scharfen Gegensatz zu dem dunklen Lammengrün stehen, noch die frischgrünen Täler, umsäumt von steilen Felsenhängen, aus deren Spalten murmelnde Quellen zu den wildströmenden Bächen eilen. Da ragt noch manch trutziger Bergfried auf schroffer Klippe empor, und um die Trümmer der alten Bergfesten hat sich ein wunderbarer Sagenkranz gewoben. Fest prägen sich dem Wanderer all die Bilder unvergeßlicher Schönheit ein, wenn er von den dunkelbewaldeten Höhen ins Tal blickt und die malerischen um das Kirchlein gescharteten Dörfer zur Einkehr loden.

Viele Perlen besitzt Thüringen in seinem reichgeschmückten Diadem landschaftlicher Schönheit. Wenn der Strom der „Luftschrapper“, wie die Thüringer so treffend ihre Gäste betiteln, sich im Sommer in dieses liebliche Waldgebirge ergießt, gehört wohl zu den besuchtesten Orten die Wartburg. Keine Feste ist so geheiligt durch ihre wechselvollen Erinnerungen, so unwillkürlich verbunden mit allem, was innerhalb der Kultur und Volksentwicklung Deutschlands die Geschichte gleich Marksteinen ausgerichtet hat, als gerade sie. Wer oben auf ihren Zinnen geweht hat, dem taucht immer wieder das Bild in der Seele auf, wie er sie auf Buchen bedecktem Felsaltan ragen und die Fensternischen und das goldene Kreuz des stolzen Bergfriedes in der Sonne ausleuchten sah, während es heimlich in den Wipfeln der Bäume rauschte und das grüne Gebirge sich in schönen Wellenlinien weit in die duftige Ferne zu dehnen schien. Reich ist der Thüringer Wald an alten Städten und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten mit hervorragenden Kunstdenkmälern. Ein echt deutscher Volksstamm bewohnt ihn, der in früherer Zeit ewig auf der Hut vor den Einfällen der Grenznachbarn lebte. Daher auch der große Burgenreichtum, von dem einige Schlösser noch heute erhalten sind und für den Reichtum ihrer Erbauer und Besitzer sprechen. Neben der Wartburg zählen wohl zu den bekanntesten die Feste Koburg und die Schlösser Rheinhardtsbrunn und Schwarzburg. Der Ursprung der Feste Koburg wird bereits in die Zeit Karls des Großen verlegt. Den umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten im 19. Jahrhundert ist es zu verdanken, daß sie sich bis in die



IM HOFE DER WARTBURG

Neuzeit erhalten hat und vollständig restauriert werden konnte. Was die Baukunst bei den anderen Fürstentümern mehr jenseit, erseht bei Schwarzburg die landschaftliche Schönheit der Lage. Wer vom Trippstein aus einen Blick in das Schwarzatal wirft, kann sich nur den Worten anschließen, die über dem Eingang des kleinen Häuschens an der Felskante stehen:

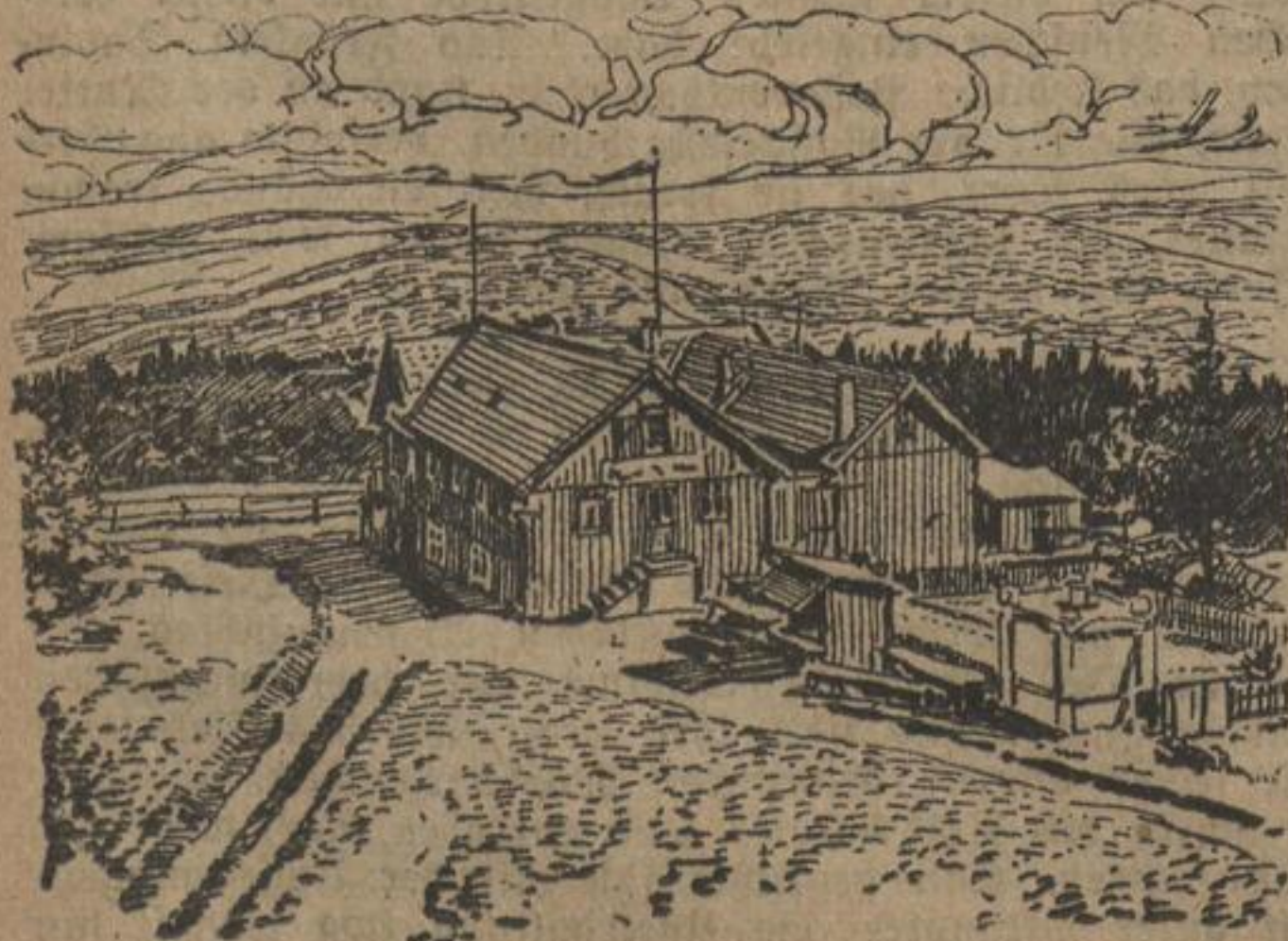
Deinet sich die Vorkenpforte  
Dir nach heißer Wandrung Mühen,  
Hast du Farben, hast du Worte  
Für dies Bild im Waldesgrün?

Eine Träne seh' ich glänzen  
Dir im Auge, hell und rein.  
Also, an des Lebens Grenzen  
Mög' der Blick ins Jenseit sein!



OBERHOF

Der Thüringer Wald hat aber nicht erst neuerdings so viele Liebhaber gefunden. Kein geringerer als Goethe weilte oft und gern in ihm. Vom „Ridelhahn“ aus genoß er häufig den entzückenden Anblick der Täler und Höhen.



AUF DEM INSELBERG



ALTE BURGRÜINE BEI LIEBENSTEIN

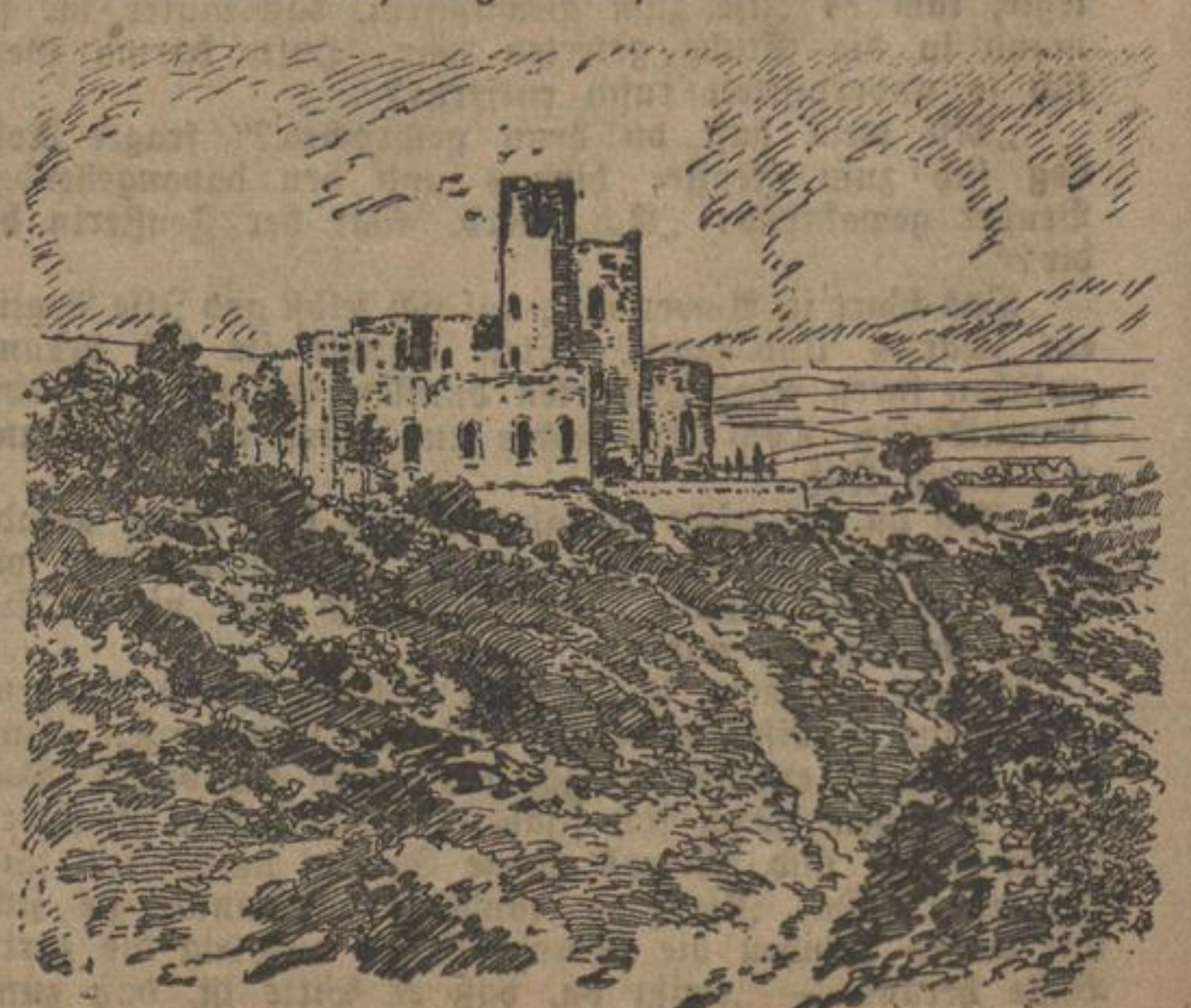
Begeistert schrieb er am 3. September 1783 zum Geburtstag des Herzogs Karl August das Gedicht:

Anmutig Tal, du immergrüner Hain,  
Mein Herz begrüßt euch wieder auf das Beste,  
Entfaltet mir die schwer behangenen Nester,  
Nehmt freundlich mich in eure Schatten ein.  
Wie lehr' ich oft mit wechselndem Gescheide,  
Erhabener Berg, an deinen Fuß zurücke!  
O, laß mich heut an deinen fachten Höhn  
Ein jugendlich, ein neues Eden seh'n!

In dem Häuschchen auf dem „Ridelhahn“ ist drei Jahre vorher auch das allbekannte: „Neben allen Wipfeln ist Ruh ...“ entstanden.

Zum Himmel ragende Berge hat Thüringen nicht, aber der Große Burberg (988), der Schneetopf (976), der Finsterberg (946) und der Inselberg (914) sind für das deutsche Mittelgebirge ganz respektable Höhen, auf denen auch in milden Wintern die Schneedecke hoch genug ist, um dem Sportsmann Gelegenheit zum Wintersport zu geben. Oberhof zum Beispiel hat sich schnell zu einem Wintersportplatz entwickelt, der im Sommer ebenso zahlreich besucht ist.

Vor Zeiten wurde Thüringen im Frühling von anderen Gärten heimgesucht. Es waren seltsame Menschen mit fremdem Gebaren, in fremder Tracht. Prüfend und forschend durchzogen sie das vielfach noch unerschlossene Land, stiegen in Flüsse und Weiher und wuschen den blintenden Niesel rein von Schlamm und Schlacke oder gruben tiefe Gänge in das kristallene Gestein. Das Volk nannte sie Kristallgänger, Venetianer. Gold schleppten sie mit sich fort, das auch späterhin noch in der Schwarzta gefunden wurde. Aber das Suchen nach dem gelben Metall wurde immer erfolgloser, bis es ganz aufgegeben wurde. Noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gab es in Blantenburg einen Menschen, der bis an sein Lebensende in dem schnellsten Gebirgswasser nach Gold suchte und von dem Ertrag leben konnte. Der Thüringer Schelmenjinn erzählt von den Blantenburgern ein schönes Gedicht: Vor vielen Jahren wurde im Magen einer Gans ein Stückchen Schwarzgold gefunden. Seit diesem Tage verkaufen die Blantenburgern keine Gans mehr nach außerhalb, da sie immer noch darauf hoffen, daß der Traum von der glänzenden Zukunft auch für sie einmal in Erfüllung gehen muß. Aber die Schwarzta hält ihren Reichtum fest und nur ein Sonntagskind kann auf ihrem Grunde ein Goldklumpchen entdecken. So haben sich die Thüringer lieber dem sicheren Erwerb zugewandt. Wie in allen Gebirgsgegenden trägt auch hier die Heimindustrie viel zur Ernährung bei. Spielwarenherstellung und die Verarbeitung des Eisens in allen Formen bis hinab zu den Produkten der Kleinschlosserei sind besonders hervorragend. Die Meerschamindustrie in Ruhla erfreut sich eines guten Rufes. Thüringer Porzellan- und Steingutwaren wandern in alle Welt hinaus und mancher Griffel und manche Schiefertafel stammen aus den Thüringer Bergen. Die Glashütten beschäftigen zahlreiche Arbeiter. Glasperlen, gefärbt durch die im eigenen Lande erzeugten Farben, schmücken manchen Mädchenhals. Wer könnte widerstehen, wenn ein thüringisches Mädel in Landestracht uns ein Andenken zur Erinnerung an die herrlichen Tage anbietet, die man unter Thüringer Buchen und Tannen verlebte.



DIE SONNENBURG BEI SOLT

